



vereins nachrichten 2/2025

Die Nacht lebt – Fledermäuse im Sihltal

Familienplausch beim Waldweiher

Bestandeskontrolle Edelkrebse

Wiederansiedlung Steinkrebse

Projekt Bachmuscheln – Zwischenbericht



Öffentlicher Vortrag von Beatrice Lindauer

Der Igel ist los!

Auf Spurensuche mit den Wilden Nachbarn



Freitag, 31.10.2025, 19:00 Uhr

Schulhaus Im Widmer, Mehrzweckraum UG, Dorfplatz
beim Gemeindehaus Langnau. Mit anschliessendem Apéro.

Wir freuen uns.



Liebe Vereinsmitglieder

Soeben hat der Kanton Zürich die erste Runde der Vergaben der Pachtgewässer ab 1. März 2026 abgeschlossen. Mit Freude dürfen wir berichten, dass wir wieder den Zuschlag für alle unsere drei Pachtreviere erhalten haben. Das sind die beiden Sihlreviere 404 (ab Sihlwald bis Sihlbrugg Station) und 407 (ab Wehr Leimbach bis Wehr Stirnemannsteg) sowie das Revier 417 (Gattikoner- und Waldweiher). Die Pachtdauer beträgt acht Jahre, also bis zum Jahre 2034. Damit können wir auch alle unsere ökologischen Projekte, insbesondere am Gattiker- und Waldweiher, weiterführen.

Nistkästen

Wie bereits angekündigt hat der Souverän an der Gemeindeversammlung im Dezember 2024 die Aufnahme der vom NV-Sihltal betreuten Nistkästen in das Geo-Informations-System (GIS) der Gemeinde Langnau zugestimmt. Die Standorte aller Nistkästen wurde im Sommer von Corinna Biegger und André Mauley erfasst und die Daten an den Gemeindeingenieur weitergeleitet. Ab Sommer 2026 sollte es dann möglich sein, dass man auf der Homepage der Gemeinde unter Naturschutz die Karte zu den Nistkästen öffnen kann. Es wird damit ersichtlich, welche Vogelart in welchem Kasten im Vorjahr gebrütet hat. Wir freuen uns sehr darauf.

Thalwiler Chilbi

Vom 25. bis 27. Oktober 2025 steht schon wieder die Thalwiler Chilbi vor

der Türe und die Vorbereitungen haben bereits begonnen. Wiederum erwartet uns ein Festzelt mit Barbetrieb um bei gemütlichem Beisammensein feine Fischchnusperli oder Pommes zu geniessen. Oder einfach mit einem Glas Wein, einem Bier oder Eistee anzustossen. Wir freuen uns sehr auf ihren Besuch. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei einem Arbeitseinsatz unterstützen. Sei es im Service, an der Bar oder in der Küche, wir sind für alle Helfereinsätze immer sehr dankbar. Wie man sich über freie Einsätze erkundigen und anmelden kann, haben Sie bereits per Mail erhalten. Einen herzlichen Dank im Voraus an Pascal Stricker und Fabrizio Schatz, unsere beiden Hauptverantwortlichen für eine gelungene Umsetzung.

Vortrag Igel

Nicht vergessen: Am Freitagabend, 31. Oktober 2025 findet der Vortrag «Der Igel ist los» von unserem tatkräftigen Mitglied und künftigen Vorstandsmitglied Beatrice Lindauer statt. (Flyer Seite 2). Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Nun wünsche ich Ihnen noch eine sonnige Herbstzeit und verbleibe mit kameradschaftlichen Grüßen

Im Namen des Vorstandes
Rolf Schatz, Präsident



Die Nacht lebt – Fledermäuse im Sihltal und wie wir sie schützen können

Weltweit sind knapp 1000 verschiedene Fledertierarten bekannt. Sie gehören zur Ordnung der Fledertiere (Chiroptera), die sich in zwei Unterordnungen gliedert: die grossen, meist fruchtfressenden Flughunde (Megachiroptera) und die eigentlichen

Fledermäuse (Microchiroptera), zu denen auch alle in der Schweiz vorkommenden Arten zählen.

Diese Tiere übernehmen eine bedeutende Rolle im ökologischen Gleichgewicht – insbesondere durch ihre Funktion als natürliche Insektenjäger. Grund genug, sie näher zu betrachten: mit Einblicken in ihre Biologie, ihre Lebensräume und einer kleinen Rettungsgeschichte aus dem Sihltal.

Eine Begegnung mit Folgen – Rettung einer Zwergfledermaus

Anfangs Juli 2025 entdeckten wir in unserer Garageneinfahrt eine kleine Fledermaus, die sich an der Wand in Bodennähe festklammerte. Ihre Lage war heikel: regungslos, erschmutzt von Spinnweben und gefährdet durch vor-

beifahrende Autos sowie neugierige Katzen. Auch bei unserer Annäherung zeigte sie keinerlei Reaktion – ein deutliches Zeichen, dass dieses kleine Wesen Hilfe brauchte.

Ohne zu zögern, sicherten wir das Tier vorsichtig in einer kleinen Schachtel und nahmen über das Notfalltelefon (079 330 60 60) Kontakt mit der Stiftung Fledermausschutz auf. Da keine sichtbaren Verletzungen erkennbar waren, erhielten wir präzise Anweisungen zur Vermessung des Unterarms – eine wichtige Grundlage für die Entscheidung, ob die Fledermaus in die Notfallstation beim Zoo Zürich oder in eine andere Pflegestelle gebracht werden sollte.



© Beatrice Lindauer
Garageneinfahrt: Fundort der
Zwergfledermaus



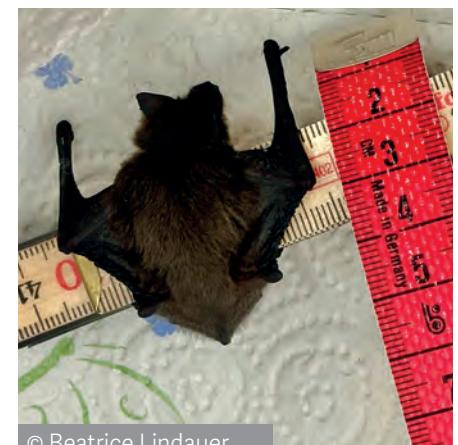
© Stefan Eichholzer

Zwergfledermaus

Die Vermessung verlief überraschend unkompliziert: Unsere Fledermaus stieg freiwillig auf das bereitgelegte Mettermass – fast, als hätte sie verstanden, worum es ging.

Das Ausmessen des Unterarms ergab, dass es sich um ein Jungtier handelte.

Nach Rücksprache mit der Stiftung Fledermausschutz wurde uns mitgeteilt, welche Pflegestation aktuell Kapazität für die Aufnahme hatte. Ein weiteres Telefonat klärte die Details – und am späteren Nachmittag konnten wir



© Beatrice Lindauer
Unterarm-Vermessung

Was tun, wenn man eine verletzte Fledermaus findet?

• Sicherheit

- Handschuhe oder Tuch verwenden, nie mit blossen Händen anfassen, um Bissverletzungen zu vermeiden
- Falls möglich Gesichtsmaske tragen zum Schutz der Fledermaus vor unseren Viren

• Tier sichern

- Kleine Schachtel mit Luftlöchern und Küchenpapier am Boden vorbereiten
- Fledermaus vorsichtig hineinsetzen

• Notfall erkennen

- Verletzung (Blutungen, Brüche)
- Jungtiere (Mai – August, nackt oder flauschig)
- Abgemagerte Tiere (eingefallener Körper)

• Kontakt

- Fledermausschutz-Nottelefon: 079 330 6060
- nur Anruf, keine WhatsApp oder SMS

• Transport

- Schachtel kühl, dunkel, ruhig halten
- Kein Wasser oder Futter geben

■ Fledermäuse des Kanton Zürichs

In der Schweiz leben 30 verschiedene Fledermausarten – damit gehört unser Land zu den artenreicheren Regionen Mitteleuropas. Im Kanton Zürich sind die häufigsten Vertreter:

• Zwergfledermaus

(*Pipistrellus pipistrellus*)

- die kleinste, aber häufigste Art, die sich gut an Siedlungen angepasst hat und Insekten rund um Strassenlampen jagt



© Gilles San Martin

• Wasserfledermaus

(*Myotis daubentonii*) – sie ist spezialisiert auf die Jagd über Gewässern und hat ihren Lebensraum entlang der Sihl, der Limmat und des Zürichsees



© C. Robiller

■ Biologie der Fledermäuse

Fledermäuse gehören zu den aussergewöhnlichsten Wildtiergruppen. Ihre Biologie ist geprägt von einzigartigen Anpassungen wie Echoortung, Flugfähigkeit und hochspezialisierten Lebensweisen.

Ihre Flügel bestehen aus stark verlängerten Fingern, die mit einer dünnen Flughaut überspannt sind. Sie sind die einzigen aktiv fliegenden Säugetiere. Die kleinsten Arten wiegen nur wenige Gramm, die grössten erreichen Spannweiten von über 40 cm.

Die dämmerungs- bzw. nachtaktiven Fledermäuse nutzen zur Orientierung im Dunkeln hochfrequente Rufe (Ultraschall). Sie empfangen die Echos zurückgeworfener Schallwellen und können so Beute präzise orten. In der Schweiz ernähren sich alle Arten von Insekten.

Das Leben der Fledermäuse ist einem Jahreszyklus unterworfen. Im Frühling fliegen sie nach dem Winter-

die kleine Fledermaus in die Pflegestation des Wildnisparks Zürich bringen.

Vor Ort wurden wir herzlich empfangen. Durch eine verglaste Tür durften wir einen Blick in die Pflegestation werfen, wo bereits andere Tiere versorgt wurden. Am Abend erhielten wir die erste Nachricht: Es handle sich um ein männliches Exemplar einer Zwergfledermaus, unverletzt und bereits mit etwas Flüssigkeit versorgt.

Einige Tage später kam die erfreuliche Meldung, dass sie fast ein Gramm zugenommen habe. Noch etwas träge, aber auf dem Weg der Besserung.

Im Juli folgte die schönste Nachricht: Unsere Fledermaus sei ausgeflogen – zurück in den Sihlwald und die umliegenden Quartiere. Ein Flug-

training in der Voliere sei nicht nötig gewesen, erklärte man uns, da spaltenbewohnende Arten wie die Zwergfledermaus dies in der Natur ebenfalls nicht absolvieren.

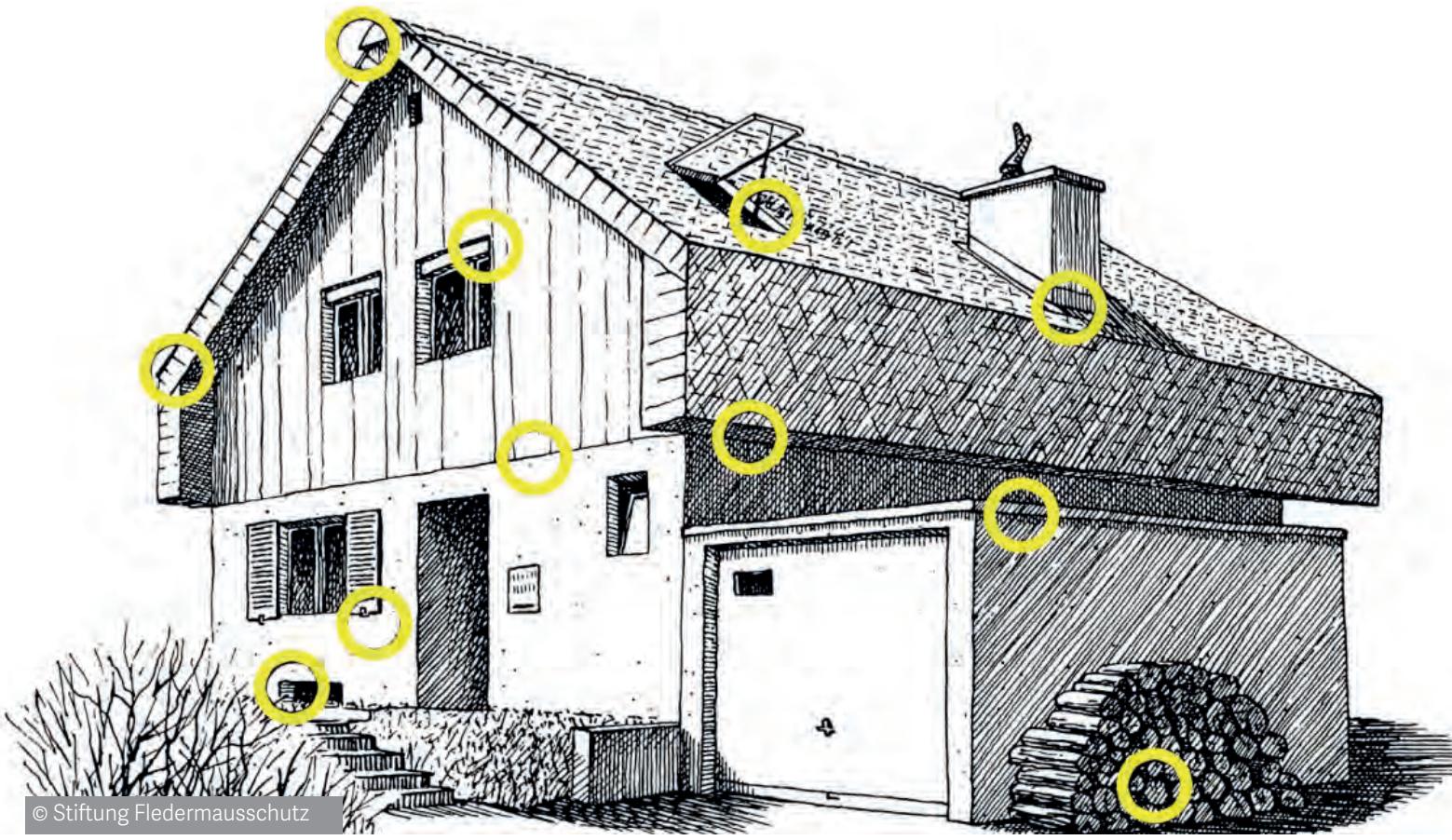
Die Pflegestation teilte uns mit einem Augenzwinkern mit: Wenn eine spaltenbewohnende Fledermaus beginnt zu flattern, Liegestütze zu machen und beim morgendlichen Wiegen von der Waage fliegt – dann ist sie bereit für die Freiheit.

Die persönliche Rettungsgeschichte zeigt, wie nah uns Fledermäuse kommen können – und wie wichtig ihr Schutz ist. Umso spannender ist es, mehr über ihre Biologie, ihre Lebensräume und die Herausforderungen zu erfahren, denen sie heute begegnen.



© Mnolf

Zunehmend zeige sich in Zürich auch die wärmeliebende **Breitflügelfledermaus** (*Eptesicus serotinus*).



© Stiftung Fledermausschutz

Quartiere am Haus

schlaf aus und suchen nach Sommerquartieren. Der Sommer ist bei den Weibchen geprägt von der Wochenstube, in denen sie ihre Jungen gebären und aufziehen (meist nur ein Junges pro Jahr). Dabei bilden die Weibchen Kolonien. Im Herbst ist Paarungszeit und Vorbereitung auf den Winter, im dem sie einen Winterschlaf mit stark reduziertem Stoffwechsel halten.

Natürliche Feinde sind Eulen, Katzen und Marder. Grössere Gefahr entsteht jedoch durch menschliche Eingriffe in ihren Lebensräumen.

Lebensräume entdecken und erhalten

Fledermäuse sind auf vielfältige Lebensräume angewiesen, die ihnen Nahrung, Orientierung und sichere Rückzugsorte bieten. Ihre Jagdgebiete umfassen strukturreiche Landschaften wie Feuchtgebiete, Wälder, Wiesen und naturnahe Gärten. Besonders wertvoll sind Flächen mit hoher Insektenvielfalt, denn alle in der Schweiz vorkommenden Arten ernähren sich ausschliesslich von Insekten. Eine einzelne Fledermaus kann dabei pro Nacht mehrere Tausend Mücken und

andere Kleininsekten vertilgen – ein ökologischer Dienst, der kaum sichtbar, aber enorm wirksam ist.

Damit sie sich sicher zwischen Quartier und Jagdgebiet bewegen können, nutzen Fledermäuse sogenannte Flugkorridore. Das sind meist lineare, nachtdunkle Strukturen wie Hecken, Waldränder oder Bachläufe, die ihnen Orientierung und Schutz vor Fressfeinden bieten. Künstliche Beleuchtung oder das Entfernen solcher Elemente kann ihre nächtlichen Wege empfindlich stören.

Auch bei der Wahl ihrer Quartiere sind Fledermäuse anspruchsvoll. Je nach Jahreszeit und Lebensphase benötigen sie unterschiedliche Bedingungen: Im Sommer suchen sie warme, trockene Orte zur Jungenaufzucht – sogenannte Wochenstuben –, während sie im Winter kühle, feuchte und zugluftfreie Verstecke bevorzugen, etwa in Kellern, Stollen oder Felshöhlen. Männchen hingegen wählen oft kühlere Sommerquartiere als die Weibchen. Während einige Arten standorttreu sind, legen andere weite Strecken bis zu mehreren Hundert Kilometern zurück, um geeignete Winterquartiere zu erreichen. Viele Arten zeigen eine ausgeprägte Quartiertreue und kehren über Jahre hinweg an dieselben Orte zurück. Diese Bindung macht den Erhalt bestehender Quartiere besonders wichtig – denn was einmal verloren geht, wird nicht so leicht ersetzt.

Fledermäuse nutzen Gebäude seit Jahrhunderten als wichtige Ersatzlebensräume – insbesondere in Regionen, in denen natürliche Quartiere wie Baumhöhlen oder Felsspalten selten geworden sind. Dachstöcke, Fassadenspalten, Zwischenräume hinter Fensterläden oder Rolladenkästen bieten ihnen Schutz vor Witterung und Fressfeinden.

Die Nähe zum Menschen ist dabei kein Zufall: Gebäude bieten stabile Mikroklimata, die Fledermäuse gezielt aufsuchen. Besonders Wochenstuben – also Quartiere, in denen Weibchen ihre Jungen gebären und aufziehen – befinden sich häufig in Dachräumen von Kirchen, Schulhäusern oder Wohn-

häusern. Viele dieser Kolonien bestehen über Jahrzehnte hinweg und werden von Generation zu Generation weiter genutzt.

Sanierungen, Abdichtungen oder der Einsatz von Isoliermaterialien können solche Quartiere unbemerkt zerstören. Deshalb ist es wichtig, bei Bauarbeiten Rücksicht zu nehmen und gegebenenfalls Ersatzquartiere wie Fledermauskästen anzubieten. Mit etwas Aufmerksamkeit lassen sich Mensch und Fledermaus gut unter einem Dach vereinen – wortwörtlich.

■ Bedroht und geschützt – Fledermäuse brauchen Engagement

Fledermäuse sind in der Schweiz gefährdet und alle Arten stehen aus diesem Grund unter Schutz. Die Ursachen für den Rückgang sind vielfältig, dazu zählen Lebensraumverlust, Einsatz von Insektiziden und Pestiziden sowie die Zerstörung von

Quartieren. Daher gelten viele Fledermausarten als gefährdet, stark gefährdet, vom Aussterben bedroht oder als ausgestorben. Nur die Zwergfledermaus gilt als häufig. Doch selbst sie ist auf der Alpensüdseite inzwischen bedroht.

Damit Fledermäuse langfristig überleben können, sind sie auf das Wohlwollen von Bevölkerung und Politik angewiesen. Ihre Ansprüche an Lebensräume sind spezifisch – und jede und jeder kann etwas beitragen:

- Lebensräume erhalten und fördern
- Verletzten Tieren helfen
- Fledermauskästen montieren
- Wissen weitergeben
- Schutzprojekte unterstützen

Lebensräume erhalten oder fördern

- Garten und Balkon mit einheimischen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen gestalten
- Blumenwiesen anlegen
- Keine Insektizide oder Chemikalien im Garten oder öffentlichen Raum
- Ast- und Totholzhaufen liegenlassen
- Rasen, Wiesen und öffentliche Parks nicht überall und nicht ständig mähen
- Künstliche Beleuchtung vermeiden oder stark reduzieren

Zahlreiche Projekte der Stiftung Fledermausschutz und ihrer Partner setzen sich aktiv für die Förderung geeigneter Lebensräume ein. Haben Sie die Möglichkeit, einen Fledermauskasten an der Hausfassade oder im Garten zu montieren? Die Stiftung Fledermausschutz bietet unter www.fledermausschutz.ch/verstecke eine Übersicht geeigneter Modelle für verschiedene Einsatzbereiche (Hausfassaden oder Bäume). Möchten Sie sich zum Kauf oder der Montage beraten lassen, kontaktieren Sie die Stiftung Fledermausschutz unter 044 254 26 80 oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

■ Fledermäuse live erleben im Zoo Zürich

Wer mehr über Fledermäuse erfahren möchte, kann die interaktive Ausstellung «Fledermaus-Welt» im Zoo Zürich besuchen. Sie befindet sich im Bereich «Zoolino» bei den Haustieren und ist mit einem regulären Zoo-Ticket frei zugänglich.

© Barracuda1983

Zwergfledermaus im Flug

Ein besonderes Highlight: In der Fledermaus-Notpflegestation im Zoolino findet unregelmässig an Wochentagen um 14 Uhr die öffentliche Fütterung verirrter oder erschöpfter Fledermausfindlinge statt.

Bitte informieren Sie sich vorab über die Durchführung auf der Website des Zoo Zürich: www.zoo.ch/de/event/fledermausfuetterung.

■ Fazit

Fledermäuse sind nicht nur faszinierende Mitbewohner der Nacht, sondern auch äusserst wertvolle Insektenjäger, die einen wichtigen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht leisten. Mit wenigen, gut aufgegleisten Massnahmen können wir im Notfall helfen – sei es durch das Sichern eines Tieres, das Weiterleiten an Fachstellen oder das Bereitstellen geeigneter Quartiere.

Jede Begegnung mit einer Fledermaus ist eine Chance, mehr über diese geheimnisvollen Tiere zu erfahren und ihren Schutz aktiv zu unterstützen – sei es im eigenen Garten, bei Bauprojekten oder durch Engagement in lokalen Naturschutzorganisationen.

Ein herzlicher Dank gilt der Stiftung Fledermausschutz für ihre engagierte Arbeit im Bereich Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Quartiererhalt. Ebenso danken wir den Pflegestellen mit ihren fachkundigen Teams (allen voran dem Wildnispark Zürich) sowie den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich mit grossem Einsatz um verletzte und verirrte Tiere kümmern.

Ihr Engagement macht es möglich, dass Fledermäuse nicht nur geschützt, sondern auch verstanden und geschätzt werden – als Teil unserer nächtlichen Welt.

*Text und persönliches Erlebnis:
Beatrice Lindauer*

*Fachliche Grundlage:
Stiftung Fledermausschutz (<https://fledermausschutz.ch/>) und Stefan Eichholzer (Wildnispark Zürich)*

Erstellt mit Unterstützung von Bing Copilot (ChatGPT), um Inhalte strukturiert und lesefreundlich aufzubereiten.

Familienplausch Zusammen mit dem Elternverein Langnau

Bei heissem und schönstem Wetter nahmen rund 20 Kinder mit ihren Eltern am Familienplausch teil. Der Parcours mit den sieben Posten ging wie in den vergangenen Jahren vom Unteralbis über die Winzelen hoch ins Streumärteli und weiter Richtung Forsthütte.

Die leichten naturkundlichen Fragen lösten alle meisterhaft. Nach dem gemeinsamen Grillen bei der Forsthütte gabs die Rangverkündigung. Die Kinder können es kaum erwarten, bis es so weit ist. Es ist immer wieder schön zu sehen, wieviel Freude die Kinder haben, wenn sie noch einen kleinen Preis bekommen. Das motiviert!

Es würde mich sehr freuen, dich auch im nächsten Jahr am Familienplausch begrüssen zu können. Ein zusätzlicher Dank geht an unser Vorstandsmitglied Heidi Weber und an unser Vereinsmitglied Annemarie Cavalieri für die tolle Unterstützung.

André Mauley



© Fotograf



Ihr zuverlässiger Partner im Holzbau

widmer
ZIMMEREI AG, LANGNAU A/A

Sihltalstrasse 110 · 8135 Langnau a/A · Telefon 044 713 06 06 · Fax 044 713 06 39
info@widmer-zimmerei.ch · www.widmer-zimmerei.ch

Bestandeskontrolle Edelkrebse im Waldweiher/Gattikon

Der Mitte September überprüfte ich zusammen mit unserem Präsidenten mittels Krebsreusen den Edelkrebs-Bestand. Am Vorabend wurden die mit toten Rotfedern bestückten Reusen, sieben an der Zahl, entlang der Strasse platziert. Die Reusen waren in Ufernähe und mittels eines farbigen Balles, welcher an der Wasseroberfläche schwimmt, gekennzeichnet.

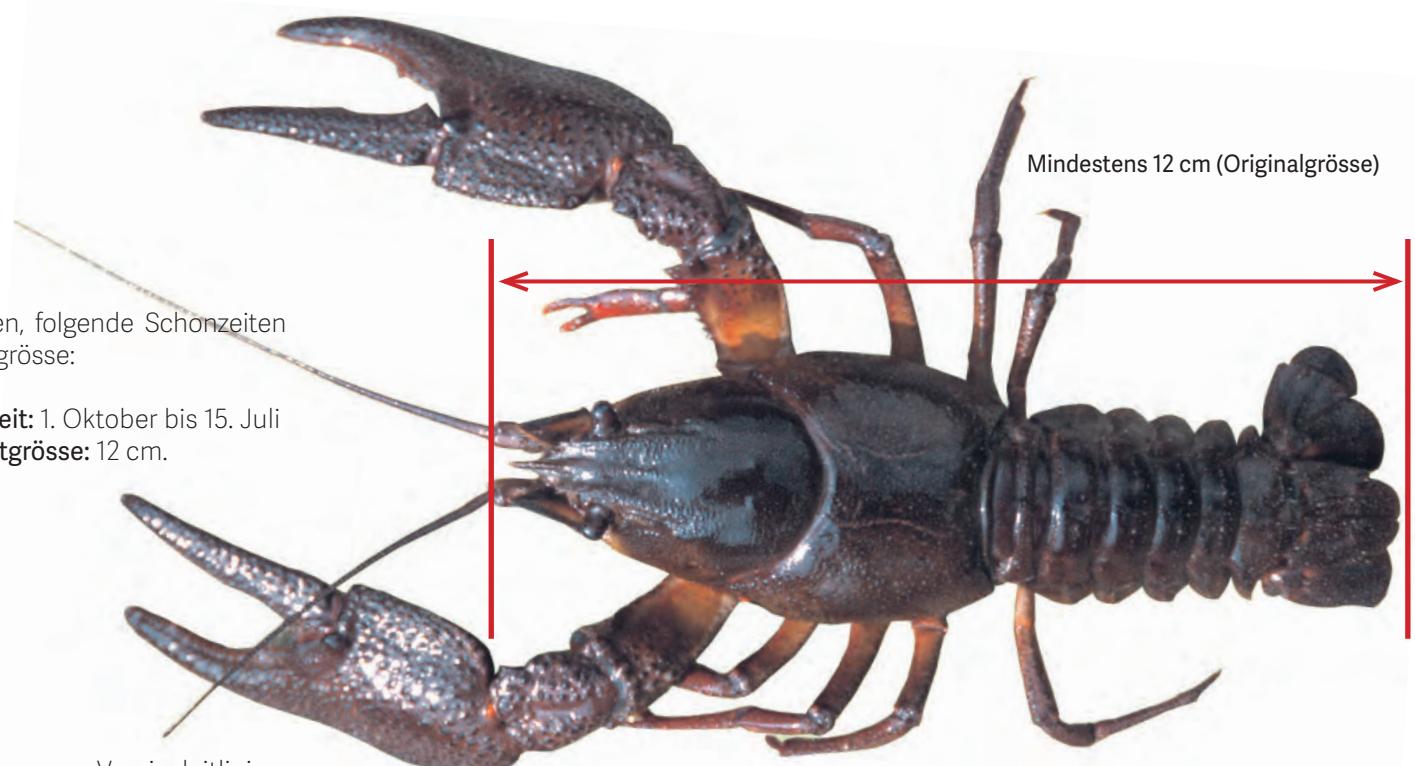
Am nächsten Tag dann die Überraschung. Die Reusen waren sehr gut gefüllt mit über 100 Tieren. Mehr als die Hälfte waren riesige, ausgewachsene Männchen von mehr als 12 cm Grösse. Bei den Krebsen wird die Grösse von der Kopfspitze bis zum Schwanzende gemessen.

Eine Woche später wiederholten wir das Ganze auf der gegenüberliegenden Weiherseite und hatten ebenfalls 75 Edelkrebse in den Reusen. Ein hervorragendes Ergebnis, welches jetzt sogar wieder eine bescheidene Nutzung der Bestände erlaubt.

Nach Fischereigesetzgebung haben im Kanton Zürich die Edelkrebse, welche nur von den Pächtern gefangen

werden dürfen, folgende Schonzeiten und Mindestgrösse:

- **Schonzeit:** 1. Oktober bis 15. Juli
- **Mindestgrösse:** 12 cm.



Getreu unseren Vereinsleitlinien:
Hegen, Pflegen, Schützen und Nutzen

Pascal Stricker



Edelkrebse gefangen in der Reuse.



Ausgelegte Reusen werden mit schwimmenden, farbigen Bällen markiert.

Projekt Wiederansiedlung von Steinkrebsen im Tomenrainbach/Sihlwald

Anfangs Oktober 2025 konnte bereits der zweite Besatz mit 50 Steinkrebsen erfolgen. Das mit dem Wildnispark Zürich und durch den Förderverein finanzierte Projekt läuft problemlos und wir hoffen, dass die neue Umgebung den Steinkrebsen passt und eine gesunde Population heranwächst.

Im 2026 erfolgt dann der letzte Besatz und ab 2027 gilt es mittels nächtlicher Kontrolle die Entwicklung des Bestands während zwei bis drei Jahren laufend zu überprüfen.



Bildlegende



PIZZA-DOME-HASLEN

Holzofenrestaurant - Bar - Gartenterrasse

Eqüipa Christina und Walo Brunner presentare

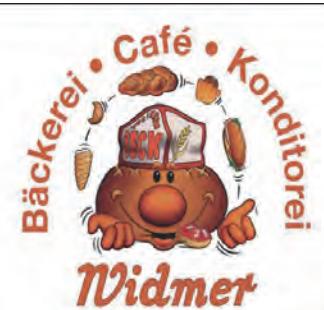
Die Perle im Sihltal

Am traumhaften Albisnordhang liegt der Pizza Dome Hasle. Ein origineller Treff für alle. Im Western-Deko fühlt man sich bei Fajitas, Spätzlibrägel und den besten Pizze wie in den Ferien. Salatküche vom Feinsten und viele Überraschungen ...

... und das jeden Tag
ab 17 bis 24 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 10 03
Fax 044 713 18 11





**Neue Dorfstrasse 7
8135 Langnau a/A
Telefon 044 713 31 30
Fax 044 713 31 77
Filiale 8800 Thalwil
Gotthardstrasse 19
Telefon 044 720 38 65**

Www.widmer-beck.ch

Vogelwarte Sempach

Für Spenden:
Postkonto: 60-2316-1
IBAN: CH47 0900 0000 6000 2316 1



vogelwarte.ch

Panflötenklänge Jörg Frei

Musik für Ihren Anlass
seit über 30 Jahren...

Hochzeit, Taufe, Vernissage, Rituale, kirchliche
Anlässe, Konzert, Abdankungen, Schifffahrt, Apéro...

Panflötenbau & Unterricht

Mobil: 079 218 10 22
www.panevolution.ch



Heinz Gresser GmbH

Umbauten · Renovationen
Cheminéebau · Keramische Wand- und Bodenbeläge



Postfach · 8135 Langnau am Albis · Telefon 044 713 01 09
Fax 044 713 09 24 · www.heinzgresser.ch · info@heinzgresser.ch

Bachmuscheln

Projekt Bachmuschel 2025 – ein Zwischenbericht

Nachdem es in den ersten vier Jahren mit der Indooraufzucht im Striempel nicht geklappt hatte, konnten wir im 2024 mit dem Laufstrombecken im Abfluss des Waldweiher ersstmals erfolgreich Bachmuscheln züchten. Ganze 20 Bachmuscheln in Erbsengrösse konnten «geerntet» und anschliessend im Chräbsbach zwischen Gattiker- und Waldweiher eingesetzt werden. Es war eine grosse Erleichterung, dass es endlich geklappt hatte.

■ Der Zuchterfolg verleiht Flügel

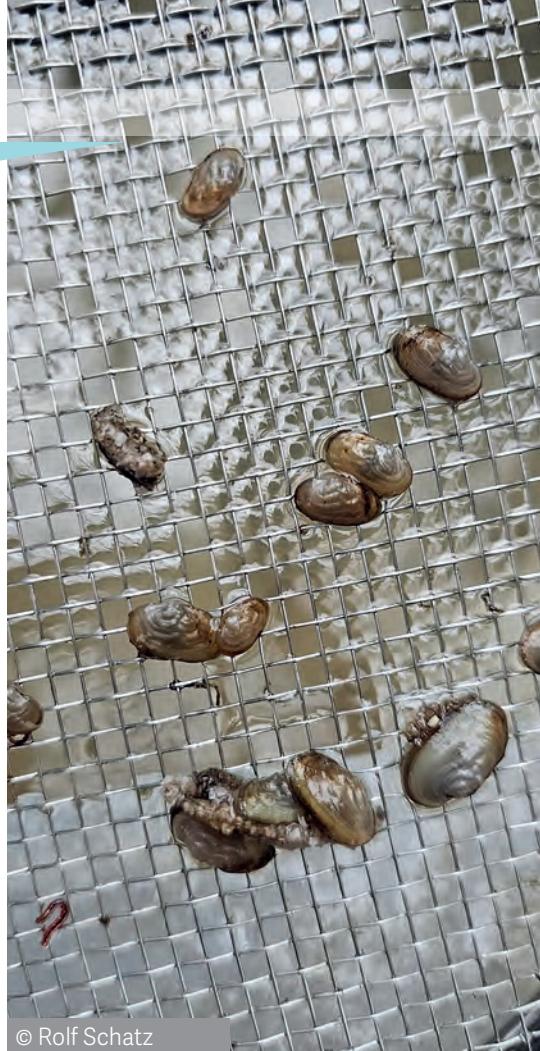
Angespornt von diesem Erfolg haben wir in Zusammenarbeit mit dem Kanton die Anlage im März nun auf drei Laufrinnen erweitert. Diese Becken sind mit Sandkörnern von 1, 2 und 3 mm bestückt. Wir versuchen herauszufinden, ob dadurch das Zuchtergebnis verbessert werden kann.

Die Anlage wird von den Mitgliedern des NV-Sihltal drei Mal in der Woche vor Ort überprüft und gereinigt. Zum Glück läuft bis jetzt alles absolut einwandfrei.

Mitte Dezember 2025 werden wir dann das Resultat unserer Bemühungen sehen.

Drücken Sie uns die Daumen!

Fabrizio Schatz



© Rolf Schatz

7 Monate alte Bachmuscheln haben bereits eine Grösse von zirka 6 mm.



**Wir Bankwerker
tragen viel
lieber soziale
Verantwortung
als Krawatten.**



Bankwerk seit 1841. bank)(thalwil

Hotel Restaurant Bahnhof
www.hotel-restaurant-bahnhofli.ch



Herzlich begrüssen Sie Ahmet Özgül und Team!

Neue Dorfstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 31
Fax 044 713 31 57

Öffnungszeiten
Montag – Freitag:
07.00 – 24.00 Uhr
Samstag:
09.00 – 23.00 Uhr
Sonntag geschlossen

**Piano Wolfensberger
mit neuem Auftritt.
Jetzt stimmt's.**

Piano Wolfensberger
Klavier- und Flügelservice
Langnau am Albis
www.piano-wolfensberger.ch

Ihr zuverlässiger Partner im Holzbau

widmer
ZIMMEREI AG, LANGNAU A/A
Sihltalstrasse 110 · 8135 Langnau a/A · Telefon 044 713 06 06 · Fax 044 713 06 39
info@widmer-zimmerei.ch · www.widmer-zimmerei.ch



MALER



BLUM
Marcel Blum

Telefon +41 43 377 92 47
Mobile +41 79 218 07 64
info@malerblum.ch

malen • gipsen • tapezieren
dekorative Techniken / Stucco Veneziano

Taxi URS
Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GÄRTEN



GESCHENKIDEEN

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL · UZNACH

www.raschle.info

KEGA

Partyzelte
Festhallen
Partyservice
Geschirrservice
Kühlwagen

S. Keller, 8135 Langnau a/A, Tel. 044 713 01 70
kega-party@bluewin.ch / www.kega-party.ch

Impressum

Präsident: Rolf Schatz,
rolfschatz@hispeed.ch,
079 413'2946

Naturschutzverein Sihltal,
Sihltalstrasse 60,
Postfach 184,
8135 Langnau am Albis

Konto:
Postfinance
(IBAN) CH10 0900 0000 1629 7597 1

www.nv-sihltal.ch

Nächste Nummer: Dezember 2025

